

Neu ernannt (2021/2)

Andreas Brenne



Andreas Brenne wurde im April 2021 zum W3-Professor für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Er studierte Lehramt Primarstufe (Kunst, Mathematik, Deutsch und Sachunterricht) an der Westfälische-Wilhelms-Universität Münster, sowie freie Kunst an der Kunstakademie Münster bei Ludmilla von Arseniew und Lili Fischer, die ihn zum Meisterschüler ernannte. 2004 promovierte er an der Johann Wolfgang Goethe – Universität Frankfurt a.M. zum Thema: „Ressource Kunst. ‚Künstlerische Feldforschung‘ in der Primarstufe“. Von 2000 -2007 war er als Lehrer an den Grundschulen in NRW tätig. Von 2007-2012 hatte er eine Professur für „Ästhetische Bildung und Bewegungserziehung“ an der Universität Kassel inne. Von 2012 – 2021 war er Professor für Kunstpädagogik/Kunstdidaktik an der Universität Osnabrück und war dort Leiter des Kompetenzzentrums für Lehrerfortbildung. Ferner war er Vorstandsmitglied des dortigen CEDER (Center for Early Childhood Development and Education Research). Er ist Sekretär der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung und Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Konfliktlandschaften“. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Diversitätsorientierte Schul- und Inklusionspädagogik, Transkulturelle Kunstvermittlung, Konfliktlandschaften und Kunstpädagogik der frühen und mittleren Kindheit.

(Foto: privat)

Gabriele Berg

Gabriele Berg wurde zur W3 Professorin für Plant Microbiome Management gemeinsam im Jülicher Modell mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) ernannt.

Gabriele Berg ist in Potsdam geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur am Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium in Potsdam studierte sie Biologie, Ökologie und Biotechnologie an den Universitäten in Rostock und Greifswald. Nach Forschungsaufenthalten an der Hebrew University in Jerusalem und Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) promovierte sie im Jahr 1995 und habilitierte sich 2001 im Fach Mikrobiologie. 2003 bekam sie ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 2005 trat sie ihre Professur für Umweltbiotechnologie an der Technischen Universität Graz an. Sie forscht zu Mikroorganismen an Pflanzen und der Umwelt und dem Transfer von Ergebnissen in neue bioökonomische Konzepte für die Umwelt und die Gesundheit. Sie publizierte über 250 Originalarbeiten, wurde vielfach ausgezeichnet und zwei ihrer Patente konnten erfolgreich lizenziert werden. Entsprechend der jährlichen Web of Science Analysen (Clarivate Analytics), zählte Gabriele Berg in den letzten drei Jahren (2018-20) zu den 1% der Top Wissenschaftler*innen weltweit.

(Foto: Lunghammer im Auftrag der TU Graz)



Elmar Kriegler



Elmar Kriegler wurde zum W3-Professor für Integrated Assessment of Climate Change im Bereich Volkswirtschaftslehre an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät ernannt (gemeinsame Berufung mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung).

Er hat an der Universität Freiburg Physik studiert und an der Universität Potsdam promoviert. Danach forschte er als Postdoc am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und als Marie-Curie Stipendiat an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh. Im Jahr 2008 kehrte er ans PIK zurück, wo er seit 2019 die Abteilung 3 „Transformationspfade“ leitet. Elmar Kriegler forscht zur modellgestützten Analyse von globalen Klimaschutzstrategien. Dabei werden Entwicklungs- und Emissionsminderungsszenarien mit sogenannten Integrated Assessment Modellen analysiert, die das gekoppelte System von Klima, Ökonomie, Energie- und Landnutzung zu beschreiben zu versuchen. Ziel ist es, zu einer integrierten Bewertung von Klimaschutzstrategien zu kommen. Elmar Kriegler war an mehreren internationalen Modellvergleichsprojekten, der Erstellung der aktuellen Generation von Klimaszenarien und dem Sonderbericht des Weltklimarats (IPCC) zum 1.5 Grad Ziel beteiligt. Zu Zeit ist er Teil des Autorenteam des sechsten Sachstandsberichts der Arbeitsgruppe 3 des IPCC zum Thema Minderung des Klimawandels. (Foto: PIK/Karkow)

Esther Pürgstaller

Esther Pürgstaller wurde im April 2021 zur W1-Juniorprofessorin für Fachdidaktik Sport unter Berücksichtigung der Primarstufe an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Sie absolvierte ihr Bakkalaureats- und Magisterstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (A) („Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik“) und dem Falmouth College of Arts (UK) („Choreography/Visual Arts“). Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Musik- und Bewegungspädagogin unterrichtete sie an Grundschulen in Südtirol (I) sowie als Lehrbeauftragte für „Musik, Sprache, Bewegung“ und „Praxis der Sport- und Bewegungserziehung“ an der Freien Universität Bozen (I). Von 2015 bis 2021 lehrte und forschte sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildung und Unterricht im Sport an der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster (D) und promovierte 2019 zum Thema „Kulturelle Bildung im Tanz - Theoretische Grundlagen und empirische Befunde zur Wirkung eines Kreativen Tanzangebots auf die Kreativitätsentwicklung von Grundschulkindern“. Ihr Forschungsinteresse liegt in der empirischen sport- und tanzpädagogischen Bildungs- und Unterrichtsforschung mit Fokus auf der Untersuchung von Lehr- und Lernprozessen sowie der Entwicklung domänenspezifischer Instrumente. Derzeit widmet sie sich zudem der Digitalisierung im Kontext von Körper, Sport und Bewegung. (Foto: Nils Neuber)



Thomas Schmitt



Thomas Schmitt wurde im Mai 2021 zum W3-Professor für Entomologie und Biogeographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät gemeinsam mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ernannt.

Er studierte in Saarbrücken und Lissabon Biologie, wobei er von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert wurde, und schloss als Diplom-Biologe ab. Anschließend promovierte er in der Arbeitsgruppe von Alfred Seitz an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Zoologie über ein biogeographisches Thema. Hierbei untersuchte er mehrere Tagfalterarten als Modellorganismen. Seine nächste Station war die von Paul Müller geleitete Biogeographie an der Universität Trier, wo er erst Juniorprofessor und später W2-Professor für Molekulare Biogeographie war. Dann nahm er den gemeinsamen Ruf der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung auf die W3-Professur für Entomologie an. Er leitet seitdem das Senckenberg Deutsche Entomologische Institut in Müncheberg als dessen Direktor. Seine wissenschaftlichen Interessen sind vor allem die Biogeographie Eurasiens, diverse Aspekte des Naturschutzes und der Evolutionsbiologie sowie ökologische Fragestellungen. Hierbei arbeitet er meistens mit Tagfaltern als Modellorganismen, jedoch auch mit anderen Insektengruppen und auch Pflanzen. Seine seit Kindesbeinen bestehende Faszination für die Vielfalt der Natur macht ihn zu einem passionierten Forschungsreisenden in entlegene Weltregionen und zum unermüdlchen Werber für den Erhalt der Biodiversität. (Foto: Christian Kutzscher)

Salvatore Chiantia

Salvatore Chiantia wurde zum W2-Professor für Physikalische Zellbiochemie ernannt.

Er studierte Physik an der Universität von Palermo, wo er 2003 seinen Abschluss erlangte. Im Jahr 2008 promovierte er in Physik an der TU-Dresden mit der Arbeit über eine Kombination von Rasterkraftmikroskopie und Einzelmolekül Fluoreszenz für die Untersuchung von Zellmembranen. Zwischen 2009 und 2012 erhielt er ein Stipendium von der Life Science Foundation und dem dem Howard Hughes Medical Institute, um seine Postdoc-Studien zum Thema Lipid-Biochemie durchzuführen. Von 2012 bis 2014 arbeitete er in der Abteilung für Biologie der Humboldt Universität zu Berlin als Postdoc und schließlich als Projektleiter. Im Jahr 2015 nahm er einen Ruf auf eine Juniorprofessur an der Universität Potsdam an, was zu einer positiven Tenure-Evaluation im Jahr 2021 führte.

Sein Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung der Assemblierung von Viren (z.B. Influenza-Virus und Hantavirus) in infizierten Zellen mittels hochentwickelter quantitativer optischer Mikroskopie. Ziel dieser Projekte ist die Aufklärung des Netzwerks von Protein-Protein-Interaktionen, das zur Bildung und Knospung von neuen Viren während einer Infektion führt. (Foto: PhotoArt Berlin)



Oliver Wendt



Oliver Wendt wurde zum W2-Professor für Inklusionspädagogik bei kognitiven und emotionalen Entwicklungsbeeinträchtigungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Zuvor arbeitete er über 20 Jahre auf verschiedenen Professuren an der University of Central Florida (2018-2021) und der Purdue University (2000-2018) in den Vereinigten Staaten. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes mit dem Diplomstudium der Körperbehindertenpädagogik und Geistigbehindertenpädagogik an der Universität zu Köln. Ein Fulbright-Stipendium führte Herrn Wendt an die University of Nebraska-Lincoln (1997-1998), um dort einen Master of Arts in Special Education zu erwerben mit einer Spezialisierung in Unterstützter Kommunikation unter dem Mentorship von Professor David Beukelman. Anschließend promovierte Herr Wendt am renommierten Lehrstuhl von Professor Lyle Lloyd an der Purdue University (2000-2006) zum Thema der Effektivität von Interventionen der Unterstützten Kommunikation bei Autismus-Spektrum-Störung. Parallel zu seiner wissenschaftlichen Arbeit war Herr Wendt lange Zeit als Gründer und Chief Science Officer des Technologie-Start-Ups SPEAK MODalities tätig. Seine Software-Firma entwickelte eine Reihe von evidenz-basierten Applikationen für mobile Endgeräte (SPEAKall!, SPEAKmore! und SPEAKtogether!), um Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit schweren Entwicklungsbeeinträchtigungen beim Erwerb von Kommunikation, Lautsprache und sozialer Interaktion zu unterstützen. Die Software-Suite erreichte international über 40.000 Nutzer und wurde mit mehreren renommierten Preisen (z.B. Autism Hero Award, Edison Innovation Award, R&D 100 Award) ausgezeichnet. Die Forschungsschwerpunkte am Lehrstuhl von Herrn Wendt sind die Interventionsforschung im Bereich von Kommunikation und Sprache bei Autismus und geistiger Behinderung, die Methodologie der kontrollierten Einzelfallforschung und ihrer Metaanalyse, sowie die Entwicklung und Evaluation von Digital Health Applications und mobilen Technologien. (Foto: privat)

Thomas Siedler

Thomas Siedler wurde zum W3-Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Zuvor war er Professor für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Mikroökonomie an der Universität Hamburg. Thomas Siedler erhielt seinen PhD sowie einen MSc in Applied Economics and Data Analysis an der University of Essex in England. Er ist Research Associate am Institute for Social & Economic Research

(ISER) an der University of Essex und Research Fellow am Forschungsinstitut für Zukunft und Arbeit (IZA) in Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildungsökonomie, Gesundheitsökonomie, Familienökonomie und angewandte Mikroökonomie. Thomas Siedler entwickelte die E-Learning Webseite www.mcempirics.com, welche Einführungsfragen zur Ökonometrie sowie deren Antworten enthält." (Foto: Privat)



Melanie Uth



Melanie Uth wurde im April 2021 zur W3-Professorin für Romanische Sprachwissenschaft (Französisch und Spanisch) an der Philosophischen Fakultät ernannt.

Sie studierte romanische Linguistik, Literaturwissenschaft und Philosophie in Hamburg und promovierte von 2007-2010 am SFB 732, Incremental Specification in Context, in Stuttgart zu Fragen der inkrementellen Interpretation französischer Ereignisnominalisierungen. Von 2010-2020 lehrte und forschte sie an der Universität zu Köln über die kognitiven und sozialen Auswirkungen von Sprachkontakt und Sprachwandel am Beispiel des Sprachkontakts von Spanisch und Yukatekischem Maya in Mexiko. Sie habilitierte sich mit einer Reihe von empirischen Untersuchungen zum Sprachkontakt zwischen yukatekischem Maya und Spanisch in Quintana Roo und leitete von 2017-2020 das Projekt "Prominence marking and language contact in Spanish" am SFB 1252, Prominence in Language. In diesem Rahmen unternahm sich auch diverse (Feld-)Forschungsaufenthalte in Mexiko und verfasste Artikel in Fachzeitschriften und in Sammelbänden zu Sprachkontakt und Variation im yukatekischen Spanisch, zu soziolinguistischen oder den Sprachwandel betreffenden Themen und zu pragmatisch-methodischen Fragen der bildbasierten Sprachelizitation. Seit September 2020 kooperiert sie mit der Università di Firenze, der University of Birmingham, der Universiteit Leiden und der Universität zu Köln im Rahmen des 1-jährigen Projekts "Multilingualism for social inclusion in the European classroom", das sie neben anderen in Potsdam weiterverfolgen und -ausbauen möchte. (Foto: Julia Horn)

Urška Grum

Urška Grum wurde zur W2-Professorin für Didaktik der englischen Sprache an der Philosophischen Fakultät ernannt.

Sie studierte Anglistik und Chemie an der Freien Universität Berlin, wo sie in der Didaktik der englischen Sprache promovierte. Ihr Forschungsprojekt war integriert in die wissenschaftliche Begleitung der berliner Schulversuche zum bilingualen Sachfachunterricht (Content and Language Integrated Learning). Ihre Dissertation mit dem Titel Mündliche Sprachkompetenzen deutschsprachiger Lerner des Englischen: Entwicklung eines Kompetenzmodells zur Leistungsheterogenität wurde mit einem Tiburtius-Anerkennungspreis der Berliner Hochschulen ausgezeichnet.

An der Otto-Friedrich-Universität Bamberg arbeitete Urška Grum als Lehrkraft für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der englischen Sprachwissenschaft sowie im Bereich der Lesekompetenzmessung am Nationalen Bildungspanel. Danach arbeitete sie in der Didaktik des Englischen an der Freien Universität Berlin und der Universität Potsdam sowie als Lehrerin in Berlin, bevor sie die Vertretung der Professur für Didaktik der englischen Sprache an der Universität Potsdam übernahm. Ihre Forschungsschwerpunkte liegt in der evidenzbasierten Fremdsprachenforschung. (Foto: privat)



Rebecca Lazarides



Rebecca Lazarides wurde im Juni 2021 zur W3-Professorin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Sie absolvierte ihr Studium der Erziehungswissenschaft an der Freien Universität Berlin und promovierte anschließend an der Technischen Universität Berlin zum Thema „Mathematikinteresse von Schülerinnen und Schülern. Zur geschlechtsspezifischen Bedeutung von Unterrichtsgestaltung, Lehrkräften und Eltern für individuelles Interesse an Mathematik“. Nach einem internationalen Forschungsaufenthalt an der Monash University in Melbourne, Australien (Department of Education) folgte nach einer kurzen PostDoc-Phase die Vertretung der Professur Pädagogische Psychologie an der Technischen Universität Berlin. Im Jahr 2016 wurde Re-

becca Lazarides zur W1-Professorin für Schulpädagogik m.d.S. Unterrichts- und Schulentwicklung an die Universität Potsdam berufen und nach positiver Evaluierung der Professur im März 2021 auf eine W2-Professur für Schulpädagogik berufen. Seit Juni 2021 ist sie W3-Professorin für Schulpädagogik m.d.S. Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Universität Potsdam. Rebecca Lazarides ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) des Landes Brandenburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Institutes für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ), ist als Projektleitende in das Graduiertenprogramm ‚DiCTaT – Digital Competencies for Teachers and Trainers‘ des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) an der Universität Potsdam involviert und beschäftigt sich seit 2017 als Principal Investigator im Excellence-Cluster „Science of Intelligence“ der TU Berlin und HU Berlin (<https://www.scienceofintelligence.de/>) in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Schnittstellen zwischen Künstlicher Intelligenz und Bildung. In ihrer Forschungstätigkeit befasst sie sich insbesondere mit Fragen der Unterrichtsqualität, Lehrkräfteprofessionalität, Individualisierung und Digitalisierung in Schule und Unterricht. Einen Schwerpunkt bilden dabei stets Fragen nach Lehr- und Lerngelegenheiten im Unterricht, welche die Motivation von Schülerinnen und Schülern in den Sekundarstufen begünstigen. (Foto: privat)